Pressemitteilung
der Konferenz der unabhängigen Datenschutzaufsichtsbehörden des Bundes und der Länder vom 26.11.2026

---

112. Datenschutzkonferenz vom 24.-26.11.2026:

Mit Datenschutz zur besseren Cybersicherheit

Die Konferenz der unabhängigen Datenschutzaufsichtsbehörden des Bundes und der Länder (DSK) hat auf ihrer 112. Konferenz vom 24. bis 26.11.2026 intensiv über die zum Teil dramatischen Datenschutzvorfälle der vergangenen Wochen und Monate diskutiert. Mit großer Besorgnis stellen sie fest, dass sich Datenschutzvorfälle häufen: Zahlreiche Aufsichtsbehörden verzeichnen Höchstwerte in diesem Jahr mit Anstiegen von bis zu 80 Prozent bei den gemeldeten Datenpannenmeldungen im Vergleich zum Vorjahr. Darunter sind auch viele IT-Sicherheitsvorfälle. Zudem beschweren sich immer mehr Menschen bei Aufsichtsbehörden, weil sie der Meinung sind, dass Behörden und Unternehmen nicht angemessen mit ihren persönlichen Informationen umgehen.

Datenschutz und Cybersicherheit haben viele Schnittmengen. Die Prinzipien des Datenschutzes helfen dabei, IT-Systeme sicherer zu gestalten und bei erfolgten Angriffen den Schaden zu reduzieren. Die Datenschutzgrundverordnung verlangt Datenschutz durch Technikgestaltung. Verantwortliche Stellen müssen zum Beispiel nachweisen können, dass ihre Systeme auf dem Stand der Technik sind und sie klare Regeln zur Datenverarbeitung formulieren. Die Datenschützer_innen rufen alle Verantwortlichen dazu auf, ihre IT-Sicherheitssysteme im Blick zu haben und auf dem aktuellen Stand zu halten. Sie bleiben auch dann verantwortlich für die Datenverarbeitungen, wenn sie Auftragsverarbeiter einbinden. Mitarbeitende sollten zudem für Datenschutz und Datensicherheit sensibilisiert werden.

Der Landesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg und Vorsitzender der DSK 2026 Prof. Dr. Tobias Keber: „Bundesweit

häufen sich zum Teil dramatische Datenschutzvorfälle. Wir rufen alle Verantwortlichen auf, sorgsam ihre IT-Sicherheitsinfrastruktur im Blick zu haben. Bürger_innen können erwarten, dass Unternehmen und Behörden ihrer Pflicht nachkommen, bestmöglich die zum Teil höchst sensiblen Daten der Menschen zu schützen. Ein Weiter-so darf es nicht geben. Wir stellen zu häufig fest, dass unzureichende technische und organisatorische Maßnahmen zu Datenpannen führen. Auch wenn es keine 100-prozentige Sicherheit gibt: Viele Datenschutzverletzungen lassen sich mit verhältnismäßig einfachen Mitteln verhindern."

Die DSK wird sich künftig zudem intensiver mit den Synergien und möglichen Spannungsfeldern zwischen Cybersicherheit und Datenschutz befassen und Hilfestellungen erarbeiten.

Um verantwortlichen Stellen wie Behörden und Unternehmen praxisnahe Unterstützung anzubieten, wird die DSK zudem eine Orientierungshilfe „Endpoint Protection" erarbeiten. Darin wird sie datenschutzrechtliche Rahmenbedingungen von Verfahren erläutern, mit denen die Verantwortlichen den technischen Schutz von Endgeräten wie PCs und mobilen Geräten unter Einbeziehung externer Dienste gewährleisten. Die Orientierungshilfe soll unter Berücksichtigung der zur Verabschiedung anstehenden EDSA-Leitlinien zu Telemetrie und zur Verarbeitung diagnostischer Daten erarbeitet werden.

Weitere Informationen:

Die Aufsichtsbehörden in Baden-Württemberg, Bayern (BayLDA), Berlin, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Sachsen stehen Ihnen für weitere Informationen zu Datenschutzvorfällen in den Bundesländern zur Verfügung. Sie haben bis Oktober 2026 bereits mehr Datenpannenmeldungen erhalten als im gesamten letzten Jahr 2025, darunter viele Meldungen zu IT-Sicherheitsvorfällen.

Über die Datenschutzkonferenz

Die Datenschutzkonferenz besteht aus den unabhängigen Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder. Sie hat die Aufgabe, die Datenschutzgrundrechte zu wahren und zu schützen, eine einheitliche Anwendung des europäischen und nationalen Datenschutzrechts zu erreichen und gemeinsam für seine Fortentwicklung einzutreten.

Presse-Kontakt:

Vorsitz der Datenschutzkonferenz 2026

Landesbeauftragter für den Datenschutz und die Informationsfreiheit

Baden-Württemberg

Telefon: +49 711 61554123

E-Mail: pressestelle@lfdi.bwl.de

https://lfdi-bw.de/dsk2026

https://lfdi-bw.de

https://www.datenschutzkonferenz-online.de